

## **Grußwort von Karl-Christian Hausmann**

**Konferenz „Familie und Gesellschaft“ am 22. Mai 2014 im Prager Parlament**

Guten Morgen meine sehr verehrten Damen und Herren.

Wir können Ihnen versichern, dass wir uns hier sehr willkommen fühlen. Ich danke auch den Vorrednern, besonders Herrn Bartosek, den stellvertretenden Präsidenten des *Tschechischen Parlaments*, und Herrn Horak von der *Tschechisch-Deutschen Stiftung für die Zukunft*.

Zum Thema Familie: ich denke, das ist ein dringliches Thema in vielen Nationen aber auch auf der europäischen Ebene. Sie werden sicher die Diskussionen vor der Abstimmung über den Estrella Report im Dezember letzten Jahres im Europäischen Parlament verfolgt haben. Das Primat von Familie, wie es in vielen Länderverfassungen festgeschrieben ist, auch im deutschen Grundgesetz, dass nämlich Ehe und Familie unter dem besonderen Schutz des Staates stehen, ist ja mittlerweile nicht mehr unumstritten. Auf Grund der Erfahrung der Verfassungsväter in den beiden Weltkriegen und auf Grund ihrer Beobachtungen totalitärer und kommunistischer Systeme kamen sie zu dem Schluss, dass die Familie ein Ort ist, der gegen staatliche Bevormundung geschützt sein muss und an dem sich die Mitglieder eben vor staatlichen Eingriffen sicher fühlen können. Diese Definition der Familie wird heute nicht mehr von allen geteilt. Unter dem Banner der Gleichberechtigung und der Vielfalt des Zusammenlebens sollen jetzt alle Lebensentwürfe gleichgestellt werden. Diese Diskussion haben Sie in nahezu allen Ländern.

Nun ist es die Meinung der UPF, und ich denke auch vieler der hier versammelten Organisationen, dass Familie nicht nur eine sozial nützliche und sinnvolle Institution ist, die dem Staat viele Kosten erspart. Wir meinen, dass Familie, wenn man einen religiösen Ansatz wählen möchte, eine von Gott gegebene Einrichtung ist. Es ist eine Institution, in der der Mensch sich optimal entwickeln kann – natürlich vorausgesetzt, die Familie ist funktionsfähig. Mann und Frau lernen in ihr die Fähigkeiten, Mensch zu sein, zu lieben, zu kommunizieren, miteinander harmonisch zu verkehren. Egal, wo jemand politisch angesiedelt sein mag, wir sollten alle erkennen, dass Familie, anders und besser als irgendeine staatliche Einrichtung, etwas leisten kann, was für das Glück jedes Einzelnen von entscheidender Bedeutung ist. Deswegen lohnt es sich, dafür zu kämpfen.

Ich bin vor kurzen auf ein Zitat von Platon gestoßen. In seinem Spätdialog über Gesetze habe ich den Satz gefunden: „Man muss zuerst immer das Urbild des Besten zugrunde legen, ehe man Kompromisse entsprechend der Zeit oder den Umständen eingeht. Wenn man nur nach dem Zweit- oder Nächstbesten blickt, ist alles verloren“

Für uns stellt sich die wichtige Herausforderung, neu zu definieren, warum Familie für uns das Optimum ist. Und was man tun kann, damit Familie gelingt. Und zwar unter den Bedingungen der Neuzeit, die anders sind als diejenigen vor 200 Jahren. Wie können wir den Menschen Lust auf Familie vermitteln, und wie können die Angriffe, die teilweise aus Unwissenheit geführt werden, erfolgreich abgewehrt werden.

Ich bin sehr froh, dass wir uns kennen lernen können, und dass wir zusammenarbeiten dürfen. Ich freue mich sehr über diesen Tag und wünsche Ihnen eine anregende und kurzweilige Konferenz.

Vielen Dank.